



SuperAlp!⁷

Nachhaltiger Alpenrausch

Eine Reise der Superlative: 600 Kilometer, 5 Tage, 4 Grenzüberschreitungen, 3 alpine Länder. Pia Seidl

Zum 7. Mal rief die Alpenkonvention mit SuperAlp! zur Alpenüberquerung auf. Jedes Jahr stellen sich internationale Journalisten und Fachleute der außergewöhnlichen Herausforderung. Ein Plädoyer für nachhaltigen Tourismus. Das intensive Erleben der Alpen durch diese Art des Reisens verschlägt einem den Atem und schafft ein Bewusstsein für die gleichsam gewaltige und fragile Natur. Die-

ses Jahr ging es von 5. bis 9. Juli von Lausanne in der Schweiz nach Domodossola in Italien. Grenzen, historische Wege, Bevölkerung und neue Bewohner waren die diesjährigen Themen-schwerpunkte.

Schutz des Alpenraums

Die Alpen erstrecken sich über 190.568 km² und bieten fast 14

Millionen Menschen eine Heimat. Sie sind Lebensraum und Ressourcenlieferant zugleich. Als hochsensibles Ökosystem sind sie besonders vom Klimawandel betroffen. Viele Berggebiete sind auch mit demographischen und regionalwirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Seit 1991 setzt sich die Alpenkonvention für den Schutz der Alpen ein. Als internationales Abkommen aller Alpenstaaten und der

EU zielt sie auf die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums und den Schutz der Interessen der ansässigen Bevölkerung ab und schließt dabei ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Dimensionen ein. Die Rahmenkonvention zu acht Protokollen widmet sich den Themen Raumplanung, Landwirtschaft, Wald, Natur und Landschaft, Energie, Boden, Tourismus und Verkehr. Im Vordergrund steht die Be-



links: Pointe Helbronner,
Chamonix: Blick auf Grandes
Jorasses.

rechts v. o. n. u.:
Pointe Helbronner, Chamonix:
Blick auf Montblanc.
Mont Avic: Blick auf Finestra di
Camporcher.
Steinböcke am San-Giacomo-
Pass.



wusstseins-schaffung. SuperAlp!
ist ein Werkzeug dafür. Sie soll die
Weichen für ein alternatives Mo-
dell des Alpen(er)lebens stellen.

Auf den Spuren der Waldenser

Die Reise begann in Lausanne.
Von dort setzten wir mit der Fäh-
re nach Evian über. Dabei folgten
wir der Spur der 972 Exil-Wal-
denser, die 1689 in ihrer „glori-
ous rentrée“ über den Genfer See
in ihre piemontesischen Heimat-
täler zurückkehrten. Über das
zauberhafte Abondance-Tal ka-
men wir ins Freizeitgebiet Por-
tes du Soleil. Rauf ging's mit dem
Lift, downhill mit dem Bike bis
zum wunderschönen Montriond-
See. Über Cluses fuhren wir mit
Bus und Bahn nach Chamonix,
wo uns der Mont Blanc majestä-
tisch empfing.

Chamonix schafft Nachhaltigkeit

Nicolas Evrard, Vizepräsident
des Gemeindeverbandes des
Chamonix-Mont-Blanc-Tals, er-
zählte uns über die Vorreiterrol-
le von Chamonix und die klaren
Ziele der Zukunftsstrategie: Das
einzigartige Naturmonument als
Lebensmittelpunkt und -grund-
lage zu schützen und Harmonie
zwischen Mensch und Natur
zu schaffen. Die Geschichte des
Skisports begann bereits im 19.
Jahrhundert, heute ist Chamonix
ganzjährig eine der Topdestina-
tionen für Bergsportbegeisterte.
2,7 Millionen Gäste kommen
jährlich nach Chamonix und ma-
chen 85 % des wirtschaftlichen
Einkommens aus. Dreh- und An-
gelpunkt ist dabei die Seilbahn
l'Aiguille du Midi, welche auch
uns am Tag zwei vom Zentrum in



oben:
Mit dem Elektrobike durch Cogne, Aostatal.
Riale, Formazzatal.

rechts :
Chamonix: Blick auf Montblanc.

Infos zur Tour und Autorin

Alpenkonvention/SuperAlp! – www.alpconv.org
Portes du Soleil – www.portesdusoleil.com
Chamonix – www.chamonix.com
Fondation Grand Paradis (Aosta Valley) – www.grand-paradis.it
Via Alpina – www.via-alpina.org
Swiss Travel System – www.swisstravelsystem.com
Formazza Valley – www.valformazza.it
C3 – Alps – www.c3alps.eu

Pia Seidl lebt in Hallein, sie hat Internationale Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck studiert und ist selbständig tätig im Bereich Personalberatung und Projektmanagement. Seit Beginn 2012 in Kontakt mit der Alpenkonvention zum Informationsaustausch bezüglich der anstehenden Dissertation. Superalp17 bot die Möglichkeit, einen Einblick in die Tätigkeitsfelder der Alpenkonvention zu erhalten und lokale Maßnahmen und Entwicklungen kennenzulernen.

20 Minuten auf 3.842 m brachte. Der Blick auf die höchsten Berge der Alpen und die Gletscher war atemberaubend, ebenso die Höhenluft. Das Transportaufkommen ist hier die größte Herausforderung. Die Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Aostatal ist ein wesentlicher Bestandteil in der nachhaltigen Entwicklung der Region. Die Schaffung eines ganzjährig kostenlosen Transports für alle Bewohner und Besucher zwischen Servoz und Vallorcine im Jahr 2005 war dabei ein Meilenstein. Im Jahr 2012 nutzten 1,9 Millionen Menschen den Bus und 750.000 fuhren mit der Bahn. Kollektives Bewusstsein und Konsens in der Bevölkerung wirkt.

Steinböcke im Gran Paradiso Nationalpark

Ein Linienbus brachte uns durch den 11,6 km langen Mont-Blanc-Tunnel nach Courmayeur/Italien und von dort ins Aostatal. Mit Elektrobikes erkundeten wir Cogne und genossen die schöne Landschaft. Beim gemeinsamen Abendessen mit Einheimischen erfuhren wir von den regionalen Herausforderungen. „Die Abwanderung ist eines der größten Probleme, mit welchen wir konfrontiert sind“, teilte uns Corrado Oreiller, Bürgermeister der 107-Einwohner-Gemeinde Rhêmes-Notre-Dame, mit. „Der Tourismus schafft Arbeitsplätze, ansonsten gibt es nicht viele Möglichkeiten. Die Jungen ziehen in die angrenzenden Städte, um zu studieren und zu arbeiten“, so Oreiller.

Am 7. Juli erfüllte sich im Gran Paradiso Nationalpark mehr, als ich mir in dieser Reise erträumen ließ. Zum ersten Mal in meinem Leben sah ich Steinböcke in

freier Natur und ein echtes Edelweiß. Das einfache Glück. Wir wanderten über einen 2.827 m hohen Pass zum Miserin-See und weiter nach Dondena, von wo uns ein Shuttlebus nach Saint-Rhémy-en-Bosses brachte.

Tag 4. Über den Col du Grand Saint-Bernard, den ältesten Pass der Westalpen, wanderten wir auf einer Teilstrecke der Via Alpina nach Bourg St. Pierre in die Schweiz. Ein Linienbus brachte uns dann nach Orsières, von wo wir von einem Zug auf den anderen umstiegen und über das Gomstal nach Ulrichen fuhren. Die Schweizer Bahn hält, was sie verspricht: ein gutes Streckennetz, Pünktlichkeit und ein echtes Landschaftserlebnis. Am nächsten Tag sollte es wieder zu Fuß nach Italien gehen.

Formazzatal – Reise in die Vergangenheit

9. Juli. Die Überschreitung des Griespasses, der vom Goms ins Formazzatal führt, war zu gefährlich und so brachte uns ein Shuttleservice frühmorgens zum San-Giacomo-Pass (2.313 m). Am Pass trafen wir auf eine Horde von Steinböcken, ein unvergessliches Erlebnis. Wir wanderten nach Riale und erfuhren bei einem „Apéro“ mehr über das sagenhafte Formazzatal. Nach der Besiedelung im 13. Jahrhundert durch deutschsprachige Walser entstand hier eine regional bedeutende Handelsroute. Die Walser bewährten sich seit jeher als resolutes Bergvolk, das im Einklang mit der Natur ganzjährig die Höhenlagen bewohnte. Der Besuch der Premia-Therme war der krönende Abschluss. Ein Linienbus brachte uns schließlich zur Endstation Domodossola. Abends wurde uns das Projekt

„C3 – Alps“, ein transnationales Projekt zur Wissensvermittlung und Kommunikationsförderung in Bezug auf Initiativen über die Anpassung an den Klimawandel im Alpenraum, präsentiert.

Der Abschied fiel schwer, aber alle waren müde und mussten weiter. Also nochmal: Augen zu, ein paar Stunden später Augen auf, Rucksack rauf und schnurstracks zum Zug, der mich nach Hause brachte. SuperAlp!7 hat viele bleibende Eindrücke hinterlassen, doch vor allem eines offengelegt: Die Berge sind für die Alpenbewohner deren Lebensgrundlage. Die Verantwortung liegt bei uns allen und wenn wir gemeinsam handeln,

schaffen wir eine beständige Entwicklung. Dies mag nicht unserem flüchtigen Erlebniskonzept entsprechen, ohne intakte Umwelt wird der Fun allerdings zum Run nach Ressourcen. Und seien wir ehrlich: Eine Reise mit „Öffis“ geht im Vergleich zu Auto & Co zwar auf Kosten von Zeit und Komfort, bereichert uns aber immer mit unvorhersehbaren Abenteuern, Begegnungen und einer vorerst befremdlichen, dann aber unbezahlbaren Ruhe. Abschalten in zweifacher Hinsicht. Ich jedenfalls bin auf den Geschmack gekommen und werde demnächst eine nachhaltige Alpenrauschtour im heimatischen Tennengau starten. ■



Erfrischend. Sportlich.



100% Leistung. 100% Regeneration.

Durch die enthaltenen wertvollen Vitamine B12 und Folsäure werden der Energiestoffwechsel, die Blutbildung und das Immunsystem gefördert sowie die Müdigkeit verringert. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig!